

## Kurzskizze des Forschungsvorhabens

Die Summe an (teilweise täglichen) sozialen Interaktionen im und außerhalb des Unterrichts entscheidet maßgeblich darüber, welche Qualität die hat (Hamre & Pianta, 2006); eine positive Schüler:innen-Lehrer:innen-Beziehung geht wiederum einher mit besseren Schulleistungen von Schüler:innen (Hattie et al., 2018). Doch trotz dieser immensen Bedeutung der sozialen Interaktionen zwischen Schüler:innen und Lehrer:innen ist das Wissen darüber noch immer begrenzt, denn die Interaktionen werden meist in Form von (ausschließlich) Lehrkraftverhalten erfasst und die Perspektive der Schüler:innen wurde bislang in der Forschung selten integriert (Seidel, 2014). Zudem wurden die sozialen Interaktionen im Unterricht bislang kaum mit den emotionalen Schulerfahrungen der Schüler:innen in Verbindung gebracht, obwohl diese maßgeblich für das Handeln der Schüler:innen und Lehrkräfte sind. Dementsprechend möchte ich dieses Thema intensiv beforschen, sodass ein tieferes Verständnis der Zusammenhänge sozialer Interaktionen im Unterricht, dem emotionalen Erleben von Schüler:innen und dem Lernen insbesondere in Phasen der Transition (Kindergarten → Grundschule; Grundschule → Sekundarschule) erlangt werden kann. Dazu sind zunächst Studien geplant, welche Einblicke sowohl in die Schüler:innen- als auch in die Lehrer:innenperspektive ermöglichen: In einem ersten Schritt wurde dementsprechend ein Schüler:innenfragebogen zur Erfassung des Umgangs von Schüler:innen mit für sie emotional herausfordernden, überfordernden Unterrichtssituationen (DECCS; Schlesier et al., 2023) entwickelt und für die Klassenstufen um den Übergang von der Grund- in die Sekundarstufe erstvalidiert. Um in einem zweiten Schritt Aufschluss über die Diagnose- und Handlungskompetenzen von Lehrkräften zu Unterrichtssituationen, in denen Schüler:innen überfordert sind, zu erlangen, wurde ein kohärentes Fragebogeninstrument für Lehrkräfte des Grund- und unteren Sekundarschulbereichs entwickelt (DECCS-T; Schlesier & Raufelder; under review). Perspektivisch ist es in den kommenden Schritten einerseits das Ziel, beide Fragebögen weiterzuentwickeln und in umfassenden Langzeitstudien mit Schüler:innen, angehenden Lehrkräften sowie Referendar:innen einzusetzen und die Fragebögen zudem auch für den unteren Grundschulbereich (1./2. Klasse) zu adaptieren. Andererseits sollen die Erkenntnisse aus den Studien in die Entwicklung von innovativen Unterrichtskonzepten und Förderprogrammen einfließen, sodass die Schüler:innen perspektivisch positive soziale Interaktionen im Unterricht erfahren und somit das Lernen unterstützt werden kann.